

KARL-FORSTER-CHOR
B E R L I N



SAMSON ET DALILA

OPER IN DREI AKTEN VON
FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON
CAMILLE SAINT-SAËNS

|

KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

|

CAMILLE SAINT-SAËNS

SAMSON ET DALILA

OPER IN DREI AKTEN
VON FERDINAND LEMAIRE

MONTAG, 12. FEBRUAR 2007
DIENSTAG, 13. FEBRUAR 2007

PHILHARMONIE BERLIN



KONZERT-DIREKTION
HANS ADLER

SAMSON ET DALILA

OPER IN DREI AKTEN VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON CAMILLE SAINT-SAËNS

IN FRANZÖSISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

INHALT

BESETZUNG 3

SYNOPSIS 6

LIBRETTOÜBERSETZUNG 8

PRODUKTIONSGESPRÄCH 40

MITWIRKENDE 48

FÖRDERER 64

Dalila	Susannah Haberland
Samson	Fabian Martino
Der Hohepriester des Dagon	Gavin Taylor
Abimélech, philisträischer Fürst	Gero Bublitz
Ein hebräischer Greis	Ingo Witzke
Ein Kriegerbote der Philister	Mirek Niewiadomski
Erster Philister	Aleksander Zuchowicz
Zweiter Philister	Tomasz Rak
Musikalische Leitung	Barbara Rucha
Inszenierung	Hendrik Müller
Bühne und Kostüme	Petra Weikert
Dramaturgie	Tina Hartmann

IMPRESSUM

Karl-Forster-Chor Berlin

Redaktion: Dr. phil. Tina Hartmann

Gestaltung und Satz: wahnBerlin.de

Druck: druckpunkt

Karl-Forster-Chor Berlin

Art of Contrast-Chor Berlin

Arthur Rubinstein Philharmonic Orchestra

Die Kinder Katharina und
Leonore Weikert
Bacchanal Ulrich Dettbarn
Susanne Fiedler
Uschi Jung
Saskia Riehl
Konrad Sell

Produktionsleitung Daniel Kunz
Musikalische Assistenz Lora Dimitrova
Regieassistenz Stephan Bielinski
Assistenz Bühne und Kostüme Katharina Flemming
Regiehospitantz Marieke Vandrey

Anfertigung des Bühnenbildes durch die
Bühnenservice GmbH.

Pause (20 Minuten) nach dem zweiten Akt.



SYNOPSIS

ERSTER AKT

Es herrscht Bürgerkrieg. Samson ist der Führer der Hebräer – Dalila die Hohepriesterin der Philister. Beide verbindet eine unmögliche Liebe.

Samson ermutigt die hoffnungslosen Hebräer. Die Hebräer ermorden den philisträischen Fürsten Abimélech – Brandschatzung, Vergewaltigung, Folter, Mord folgen. Der Hohepriester der Philister verflucht Samson und alle Hebräer. Die Überlebenden des Kampfes auf beiden Seiten kehren zurück, unter ihnen Samson und Dalila. In der Vision eines utopischen Friedens stehen die Feinde vereint. Doch ein hassender Greis stellt die Ordnung des Krieges wieder her.

ZWEITER AKT

Mehrere Monate später. Der Krieg ist weitergegangen mit Opfern auf beiden Seiten. Dalila wartet auf Samson. Der Hohepriester will Dalila zur Preisgabe ihres Geliebten zwingen. Ohne es zu merken, spielt sich Dalila in die Hände des Hohepriesters. Samson kann nicht über seinen Schatten springen, sein politisches Wollen ist stärker. Im falschen Moment ist Dalila zu schwach. Sie muss Samson ausliefern.

DRITTER AKT

Samson in Ketten: ein gebrochener Mann. Dalila quält sich und ihn: eine gebrochene Frau. Samson, der Krieger des vernichtenden Jehova, soll dem vernichtenden Dagon geopfert werden. Dalila wird gezwungen, die Opferhandlungen zu leiten. Die kultische Feier entgleist, über allem schwebt Vernichtung. Das Rad der Gewalt wird sich weiter drehen.

**Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!**

Dagon AG



Ein Unternehmen der
DivineWorld United

LIBRETTO — SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON CAMILLE SAINT-SAËNS

PROSAÜBERSETZUNG VON HENDRIK MÜLLER

ERSTER AKT

Ein öffentlicher Platz in der Stadt Gaza in Palästina; links das Portal des Tempels des Dagon. Bei Öffnen des Vorhangs ist eine Menge Hebräer, Männer und Frauen, auf dem Platz in Schmerz und Gebet versammelt. Samson ist unter ihnen.

SZENE I

CHOR Gott Israels, erhöre das Gebet Deiner Kinder, die Dich auf Knien anflehen. Hab Mitleid mit Deinem Volk und seinem Elend! Möge unser Schmerz Deinen Zorn besänftigen. An dem Tag, an dem Du Dein Gesicht von uns wandtest, war Dein Volk besiegt. Willst Du etwa, dass von allen Stämmen ausgerechnet derjenige ausgelöscht wird, der Dich geschaut hat? Jeden Tag flehen wir vergebens. Er antwortet nicht, hört uns nicht. Vom Abend bis zur Morgenröte erlehen wir die Hilfe seines Arms – umsonst. Unsere Städte haben wir niederreißen sehen, mussten zusehen, wie die Heiden

Deinen Altar entweihten. Unsere Stämme sind unter ihrem Joch in alle Himmelsrichtungen zerstoßen, selbst den Namen Israel haben wir verloren. Bist Du nicht mehr der Gott der Erlösung, der unsere Stämme aus Ägypten führte? Gott! Hast Du den heiligen Bund zerstört, all die göttlichen Schwüre, von denen unsere Ahnen sprachen ...?

SAMSON (*tritt rechts aus der Menge heraus*) Meine Brüder, hört auf! Preist den Namen des heiligen Gottes unserer Väter! Die Stunde der Vergebung scheint gekommen! Ich höre eine erhabene Stimme in meinem Herzen. Die Stimme des Herrn ist es, die durch meinen Mund zu euch spricht. Das Gebet hat Gott bewegt, er verspricht uns güttevoll die Freiheit. Brüder, lasst uns unsere Ketten zerbrechen! Wir wollen den Altar des einzigen Gottes Israels wieder erheben!

CHOR Umsonst! Vergebliche Worte! Wo sollen wir die Waffen hernehmen, um in die Schlacht zu ziehen? Wie sollen wir uns bewaffnen? Unsere Tränen sind alles, was wir noch haben!

SAMSON Habt ihr vergessen, dass die Macht Gottes mit uns im Bunde ist? Gnadenvoll ließ er oft sein Orakel zu euch sprechen und erleuchtete euch im Glauben durch die Flamme seiner Wunder. Er teilte den Ozean für unsere Väter, damit sie einer schamvollen Knechtschaft entfliehen konnten – habt ihr es vergessen?

CHOR Die Zeiten, in denen der Gott unserer Väter seine Kinder beschützte und ihre Gebete erhörte, sind längst vorbei!

SAMSON Unglückliche, schweig! Ihr lästert Gott mit eurem Zweifel! Auf Knien wollen wir den Herrn anflehen, der uns liebt. Wir legen die Sorgen um unseren Ruhm wieder in seine Hände, und dann wollen wir uns siegesgewiss auf die großen Mühen vorbereiten, die kommen werden. Er ist der Gott der Schlachten! Er ist der Gott der Heere! Mit unbesiegbaren Schwertern wird er eure Arme stärken!

CHOR Der Atem des Herrn ist in seine Seele gedrungen. Wir wollen alle schrecklichen Zweifel aus unseren Herzen verjagen. Gehen wir mit ihm, zu unserer Erlösung! Jehova führt ihn und gibt uns Hoffnung!

Die Vorigen, Abimélech, Philister. Abimélech tritt von links auf, gefolgt von mehreren philisträischen Kriegern und Soldaten.

SZENE II

ABIMÉLECH Wer erhebt hier die Stimme? Etwa wieder diese widerliche Viehherde von Sklaven, die sich immer erdreisten, unseren Gesetzen trotzen zu wollen? Die ihre Fesseln zersprengen wollen? Hört mit den Seufzern und den Tränen auf – sie haben unsere Geduld

erschöpft. Wir sind eure Besieger – erfleht lieber unsere Gnade. Denn der Gott, den ihr anfleht, bleibt eurem Schreien taub. Ihr bittet ihn, obwohl er euch unserer Verachtung ausliefert? Wenn er wirklich irgendeine Macht hat, soll er seine Göttlichkeit beweisen! Er soll kommen und euch die Fesseln abnehmen, er soll versuchen, euch die Freiheit wiederzugeben! Glaubt ihr, dass dieser Gott sich mit Dagon messen kann, dem größten aller Götter, der unsere Krieger siegreich mit grausamem Arm führt? Euer Gott zittert ängstlich vor ihm wie eine klagende Taube, die versucht, dem Geier zu entkommen, der sie verfolgt!

SAMSON (*erregt*) Dein Mund stößt Schmähungen in einem fort aus, und die Erde erzittert nicht? O Herr, der Schlund der Hölle ist übertoll! Ich sehe in den Händen der Engel Waffen von Feuer glänzen, die Himmelsscharen eilen herbei, um Gott zu rächen. Der Engel der Finsternis tritt vor sie hin und stößt Schreie der Trauer aus, die die Himmel erzittern lassen! Endlich ist die Stunde des rächenden Gottes gekommen, in der seine Wut die Wolken bersten lässt.

SAMSON, *dann* CHOR Ja, vor seinem Zorn erzittert alles und flieht! Man fühlt die Erde beben, in den Himmeln leuchten Blitze.

ABIMÉLECH Hör auf, Wahnsinniger, Frecher! Oder fürchte meinen Zorn!

SAMSON, *dann* CHOR Israel! Zerbrich deine Ketten!
Volk, erhebe dich! Du sollst deinen Hass stillen. Der
Herr ist auf unserer Seite! Gott des Lichts, erhöere unser
Gebet und kämpfe wieder für deine Gesetze wie
früher!

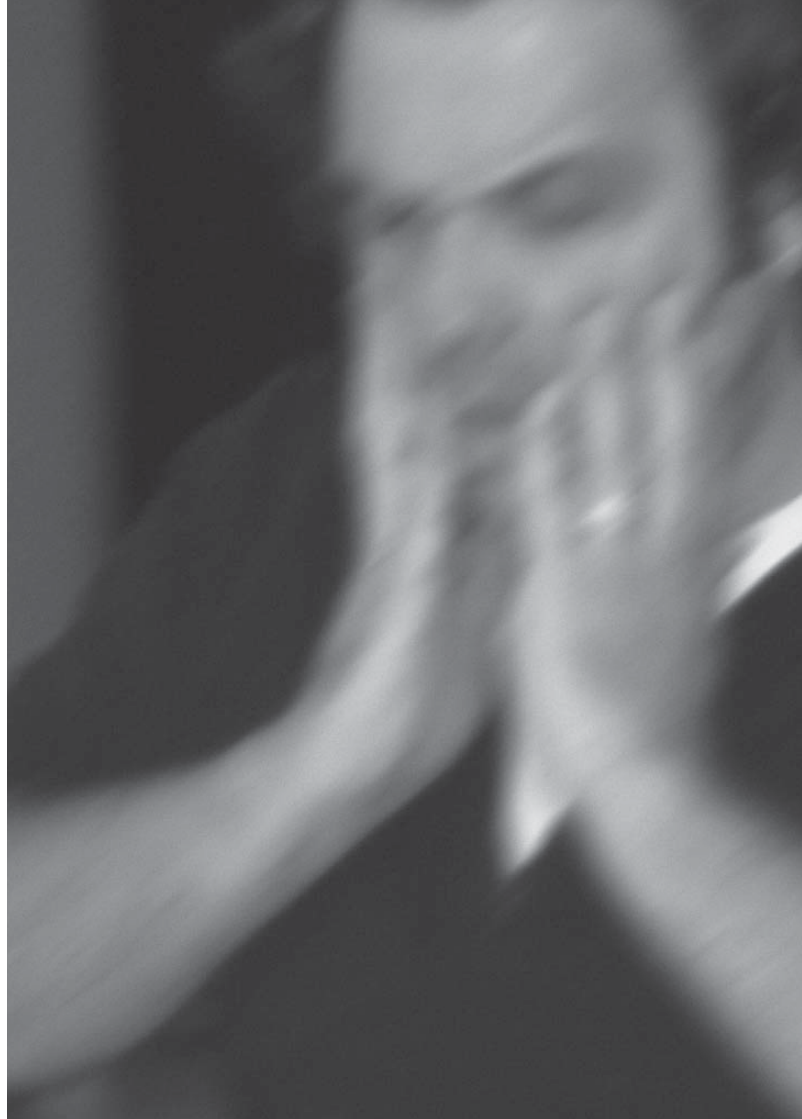
SAMSON Er entfacht das Gewitter, Er befiehlt
den Ozean. Der Ozean zieht sich zurück, wenn
Er vorüberzieht.

SAMSON *und* CHOR Israel, erhebe dich! Erhebe dich!

*Abimélech stürzt sich auf Samson, sein Schwert in der Hand.
Samson entreißt ihm das Schwert und erschlägt ihn.*

ABIMÉLECH (*stürzend*) Helft mir!

*Die Philister wollen ihn beschützen. Samson, sein Schwert
zückend, hält sie fern. Größte Verwirrung herrscht unter
ihnen. Samson und die Hebräer gehen nach rechts ab. Die
Türen des Tempels des Dagon öffnen sich, der Hohepriester
steigt die Stufen des Portals hinab, von zahlreichen Dienern
und Wachen gefolgt. Er bleibt vor der Leiche Abimélechs
stehen. Die Philister weichen vor ihm zurück.*



SZENE III

HOHEPRIESTER Was muss ich sehen? Abimélech!
Erschlagen von Sklaven! Warum lasst ihr sie fliehen?
Eilt, um euren Prinzen zu rächen, tapfere Krieger!
Zermalmt dieses aufständische Volk, das eurem Zorn
trotzt, unter euren Schlägen!

1. PHILISTER Ich fühlte in meinen Adern all mein
Blut gefrieren. Ketten scheinen mich plötzlich zu
umschlingen.

2. PHILISTER Vergeblich suche ich meine Waffen, meine
Arme sind ohnmächtig, mein Herz voller Schreie der
Not, meine Knie zittern!

HOHEPRIESTER Feiglinge! Feiger als Weiber! Ihr weicht
den Schlachten aus? Ihr fürchtet die Flammen ihres
Gottes, als trockneten sie eure Arme aus?

SZENE IV

PHILISTRÄISCHER BOTE Herr, Samson führt den
rasenden Haufen in dreiste Aufruhr. Sie kämpfen und
vernichten unsere Ernte!

1. PHILISTER | 2. PHILISTER Lasst uns der unnützen
Gefahr entfliehen!

BOTE | 1. | 2. PHILISTER Lasst uns diesen Ort so schnell
wie möglich verlassen! Herr, lasst uns die Stadt
verlassen! Niemand soll unsere Schmach sehen.

HOHEPRIESTER Die Rasse der Kinder Israels sei auf
ewig verflucht! Mit Galle will ich sie tränken, ihre Spur
auslöschen! Verflucht sei ihr Führer! Ich werde seine
zerschmetterten Knochen, seine ausgetrocknete Gurgel
mit dem Fuß zerstampfen, ohne vor Mitleid zu zittern!
Verflucht sei der Schoß der Frau, die ihn gebar! Ein
niederträchtiges Weib soll seine Liebe verraten!
Verflucht sei der Gott, den er anbetet, seine einzige
Hoffnung! Mein Hass verhöhnt seinen Altar und seine
Macht!

BOTE | 1. PHILISTER | 2. PHILISTER Lasst uns in die
Berge fliehen, diesen Ort verlassen, unsere Häuser,
unsere Geliebten und sogar unsere Götter!

HOHEPRIESTER Israel sei von unseren Göttern verflucht!

*Sie gehen nach links ab und nehmen die Leiche Abimélechs
mit sich. In dem Moment, in dem die Philister die Szene
verlassen, treten die Hebräer, Greise und Frauen, von rechts
auf. Die Sonne geht ganz auf.*

*Hebräische Frauen und Greise, dann Samson, gefolgt von
siegreichen Hebräern.*

SZENE V

CHOR DER GREISE Hymne der Freude, Hymne der
Erlösung. Steigt auf zum Ewigen! Er hatte in all seiner
Macht die Güte, Israel zu helfen! Durch ihn konnten

die Schwachen die Kraft besiegen, die sie unterdrückte!
Er hat die Hochmütigen und die Verräter besiegt, deren
Stimmen ihn verhöhnten!

Die Hebräer, von Samson geführt, treten rechts auf.

HEBRÄISCHER GREIS Er bestrafte uns in seinem Zorn,
denn wir haben seine Gesetze nicht mehr befolgt.
Später, als wir mit dem Gesicht im Staub lagen, haben
wir die Stimme zu ihm erhoben. Er sprach zu seinem
geliebten Volk: Erhebt euch, zieht in die Schlachten! Ich
bin der Herr der Heerscharen, ich bin die Kraft eurer
Arme!

CHOR DER GREISE Er ist in der Not zu uns gekommen,
denn er liebt seine Söhne.

HEBRÄISCHER GREIS | CHOR DER GREISE Das Weltall
soll im Jubel erbeben! Er hat unsere Ketten in Stücke
zerbrochen! Hymne der Freude, Hymne der Erlösung.
Steigt auf zum Ewigen! Er hatte in all seiner Macht die
Güte, Israel zu helfen!

*Samson, Dalila, Chor der Philister, der Hebräische Greis,
Chor der Hebräer. Die Türen des Tempels des Dagon öffnen
sich. Dalila tritt auf, gefolgt von Philisträischen Frauen, die
Blumengirlanden in ihren Händen halten.*

SZENE VI

CHOR DER FRAUEN Seht den Frühling, der uns Blumen
bringt, die Stirn der siegreichen Krieger zu schmücken!
Wir verweben unseren Gesang mit dem Duft der
Rosen, die eben erst erblühten! Mit den Vögeln lasst
uns singen, Schwestern! Schönheit, Geschenk des
Himmels, Frühling unserer Tage, süßer Reiz der Augen,
Hoffnung der Geliebten! Durchdringe die Herzen,
lass deine süßen Flammen in die Seele strömen!
Wir wollen lieben, Schwestern, lieben immerfort!

DALILA (*sich Samson zuwendend*) Ich komme, um den
Sieg dessen zu feiern, der über mein Herz gebietet.
Dalila will für ihren Sieger noch mehr als Ruhm, sie
will Liebe! Mein Heißgeliebter, folge mir nach Soreck,
dem lieblichen Tal, in die einsame Wohnung, wo dir
Dalila ihre Arme öffnet. Für dich habe ich meine Stirn
geschmückt mit den schwarzen Trauben der Liguster,
Saronsrosen in mein ebenholzfarbenedes Haar geflochten!
Süß ist das duftende Maiglöckchen; meine Küsse sind
noch süßer, und der Saft der Alraune ist nicht so zart,
Geliebter! Öffne deine Arme für mich, lege mich auf
dein Herz wie lieblichen Duft, der dich berauscht.
Komm zu mir!

SAMSON O Gott, Du siehst meine Schwäche! Hab
Mitleid mit Deinem Diener. Verschließe meine Augen
und mein Herz vor der süßen Stimme, die mich

bedrängt. Verschleiern ihre Züge, deren Schönheit meine Sinne, ja meine Seele verwirrt. Verdecke die Glut ihrer Augen, die mir jede Freiheit raubt! Brennende Flamme, die mich zerreißt und bezaubert, vergehe vor meinem Gott! Gnade mit mir, Herr, ich flehe Dich an!

HEBRÄISCHER GREIS Mein Sohn, wende dich ab von ihr! Fürchte dieses fremde Mädchen, geh ihr aus dem Weg. Verschließe dein Ohr ihrer trügerischen Stimme, entgehe dem Gift der Schlange! Unheil dir, wenn der Zauber ihrer Stimme, die süßer als Honig ist, dich ergreift! Deine Augen werden nicht genügend weinen können, um den Zorn des Himmels zu beruhigen!

Kinder brauchen Ideale!

Jehova Ltd.



Ein Unternehmen der
DivineWorld United

Die Mädchen, die Dalila begleitet haben, tanzen mit den Blumengirlanden, die sie in Händen halten. Sie scheinen die hebräischen Krieger, die Samson begleiten, zu reizen. Dieser, zutiefst verwirrt, versucht vergeblich, den Blicken Dalilas auszuweichen; seine Augen folgen widerwillig allen Bewegungen der Zauberin, die inmitten der jungen Philisterinnen bleibt und ebenso wollüstige Posen und Gesten einnimmt.

TANZ DER PRIESTERINNEN DES DAGON

DALILA Der beginnende Frühling bringt den liebenden Herzen Hoffnung; dein Atem weht vorüber und verschuecht die unglücklichen Tage von der Erde. Alles brennt in unserer Seele, und deine zarte Flamme kommt, um unsere Tränen zu trocknen. Durch ein süßes Geheimnis gibst du der Erde die Früchte und die Blumen zurück. Umsonst bin ich schön! Mein Herz, voller Liebe, den Untreuen beweinand, wartet auf seine Rückkehr. Mein enttäushtes Herz bewahrt die Erinnerung an vergangenes Glück, zehrt sich aus der Hoffnung. Bei Anbruch der Nacht werde ich, traurige Liebende, gehen, mich an den Wildbach setzen, ihn weinend zu erwarten. Kehrt er eines Tages zurück, wird meine Trauer verfliegen, all meine Zärtlichkeit und den süßen Rausch nur für ihn! Eine brennende Liebe soll seine Rückkehr erwarten!

HEBRÄISCHER GREIS Der Geist des Bösen hat diese Frau auf deinen Weg geführt, um dich aus der Ruhe zu bringen. Vor ihren Blicken verlischt die brennende Flamme! Das ist ein Gift, das die Knochen vernichtet!

DALILA Kehrt er eines Tages zurück, wird meine Trauer verfliegen, all meine Zärtlichkeit und den süßen Rausch nur für ihn! Eine brennende Liebe soll seine Rückkehr erwarten!

Singend erreicht Dalila wieder die Stufen des Tempels und reizt Samson mit ihrem Blick. Er zögert, er ringt mit sich, und verbannt schließlich den Zweifel aus seinem Herzen.

ZWEITER AKT

Die Bühne stellt das Tal von Sorek in Palästina dar. Links die Behausung Dalilas, vorgelagert ein leichter Säulengang und umgeben von asiatischen Pflanzen und wuchernden Lianen. Beim Öffnen des Vorhangs bricht die Nacht herein, im Verlauf des Aktes wird es vollkommen dunkel.

Dalila allein. Sie ist reicher geschmückt als im I. Akt. Beim Öffnen des Vorhangs sitzt sie auf einem Stein nahe dem Säulengang bei ihrem Haus, sie scheint grübelnd.

SZENE I

DALILA Samson wird heute abend wohl hierher kommen, wird mich wieder aufsuchen. Das ist die Stunde der Rache, die unseren Göttern Genugtuung geben soll. Liebe, hilf meiner Schwäche! Lass Gift in sein Herz strömen. Besiegt von meiner List, soll Samson morgen in Ketten liegen! Vergeblich versuchte er, mich aus seinem Herzen zu verbannen, zu verjagen. Konnte er die Flamme auslöschten, die ihn nicht vergessen lässt? Er ist mein! Er ist mein Sklave! Meine Brüder fürchten seinen Zorn; ich als einzige von allen, ich trotze ihm, und ich halte ihn zu meinen Knien fest! Gegen die Liebe ist seine Kraft machtlos. Und er, der Stärkste von allen, der die Kette eines ganzen Volkes zersprengte, wird unter mir zusammenbrechen!

Blitze in der Ferne. Auftritt der Hohepriester des Dagon.

SZENE II

HOHEPRIESTER Um zu dir zu kommen, habe ich den Berg bestiegen; Dagon, der mich begleitet, hat mich zu deinem Dach geführt.

DALILA Seid begrüßt, mein Vater! Seid in aller Verehrung willkommen!

HOHEPRIESTER Unser Los ist dir bekannt. Nach ihrem leichten Sieg haben die hebräischen Sklaven die Stadt übernommen. Unsere Soldaten sind vor ihnen geflohen, voll des Entsetzens allein über den Namen Samsons, dessen fürchterliche Kühnheit sie ganz und gar verwirrt hat. Es ist verhängnisvoll für unser Volk, dass sein Gott in ihm Kraft und Kühnheit vereint. Er band dies an ein Gelübde: Samson soll dem Volk Israel die Macht zurückgeben.

DALILA Dass sein Mut noch größer als euer Zorn ist, weiß ich, und auch, dass dieser Zorn von ihm nur geschmäht wird.

HOHEPRIESTER Bei dir wird ihn seine Kraft eines Tages verlassen. Aber noch bemüht er sich, Dalila wieder zu vergessen. Schon sagt man, dass er deine Liebe in seinem Herzen vergessen wird, und dann wird er über die Flamme lachen, die nicht länger als einen Tag zu brennen vermochte.

DALILA Ich jedoch weiß, dass Samson – obwohl er es nicht will – mit sich ringen und kämpfen muss, wenn er die schmerzlichen Klagen seiner Brüder über unsere Liebe hört – vergeblich! Ich weiß, wie sehr er mich liebt, und mein Herz ist furchtlos. Seine Versuche, mir zu trotzen, sind ganz vergeblich: In den Schlachten ist er stark, doch in meinen Armen wird er zum zitternden Sklaven.



HOHEPRIESTER Dann hilf uns mit der Macht, die du über ihn hast! Er soll heute zusammenbrechen, wenn wir ihn schutzlos überraschen! Verkauf mir Samson, deinen Sklaven! Fordere als Lösegeld, was du willst! Du kannst aus all meinen Reichtümern wählen!

DALILA Was kümmert Dalila dein Gold? Ein ganzer Schatz würde nichts nützen, wenn ich nicht selbst Rache wollte. Dich selbst habe ich für diese Liebe hingegangen, ohne dass du es gemerkt hättest. Euch konnte Samson in Bann halten, aber mich konnte er noch nicht besiegen, und ich verabscheue ihn ebenso sehr wie du.

HOHEPRIESTER Ich hätte deinen Hass und deinen Plan ahnen sollen! Mein Herz springt vor Freude, wenn ich das höre. Aber hast du nicht bereits vergeblich deine Macht an seinem Herzen gemessen, deine List versucht?

DALILA Ja, bereits dreimal verstellte ich mich, um das Geheimnis seiner Kraft zu erhellen. Ich entfachte die Flamme der Liebe, um in ihrem Schein das Unbekannte im Grunde seines Herzens lesen zu können. Aber, ebenso dreimal, hat er meine Hoffnungen vereitelt, hat sich nicht hingeeben, hat mich nichts sehen lassen. Vergebens heuchelte ich die Zärtlichkeiten einer blinden Liebe, immer hoffend, sein Herz mit meinem Liebkosen zu erweichen. In meinen Armen habe ich den Hochmütigen als Gefangenen umschlungen, nur um zu sehen, wie er sich von mir los riss und in die Schlachten

stürmte! Aber heute unterliegt er meiner Macht; stets ist er in meiner Gegenwart bleich geworden, hat gezittert, und ich weiß, dass er gerade jetzt die Seinen verlässt und hierher eilt, um unsere Bande enger zu ziehen. Für diese letzte Schlacht liegen meine Waffen bereit: Meinen Tränen wird Samson nicht widerstehen können.

HOHEPRIESTER Möge Dagon, unser Gott, gütig seinen Arm ausbreiten! Du kämpfst für seinen Ruhm, und durch ihn wirst du siegen!

DALILA Meine Macht muss ihn in Ketten legen, um meinen Hass zu stillen. Ich will, dass er sich, besiegt von Liebe, seinem Schicksal in Demut neigen muss. Mir die Ehre der Rache!

HOHEPRIESTER Ich will, dass Dalila ihn in Ketten legt, um meinen Hass zu stillen. Er muss sich, besiegt von Liebe, seinem Schicksal in Demut neigen. Du allein bist meine Hoffnung. Dir die Ehre der Rache!

DALILA | HOHEPRIESTER Vereinen wir beide uns! Tod, Tod, Tod! Tod dem Führer der Hebräer!

HOHEPRIESTER Samson kommt her, sagst du?

DALILA Ich erwarte ihn.

HOHEPRIESTER Ich entferne mich, er könnte uns überraschen. Bald werde ich auf geheimen Wegen zurückkehren. Weib, das Schicksal meines Volkes liegt in deinen Händen. Reiß die unverwundbare Schale von seinem Herzen ab und erschleiche das Geheimnis, das uns seine Kraft verbirgt.

Er geht ab. Dalila nähert sich von der linken Bühnenseite dem Säulengang ihres Hauses und lehnt sich versonnen gegen einen der Pfeiler.

DALILA Könnte es sein, dass die Liebe ihre Macht in seinem Herzen verloren hat? Die Nacht ist dunkel und ohne Mond ... Nichts verrät seine Anwesenheit ... Ach, er kommt nicht ...

Samson kommt von rechts; er scheint erregt, verwirrt, zögernd; er schaut sich um. Die Nacht wird immer dunkler. Ferne Blitze.

SZENE III

SAMSON Meine Schritte haben mich gegen meinen Willen hierher zurückgeführt ... Ach, ich würde fliehen wollen! Und kann es nicht! Ich verfluche meine Liebe ... und dennoch liebe ich. Ich will den Ort fliehen, den meine Schwachheit anbetet!

DALILA (*stürzt auf Samson zu*) Du bist es, Geliebter! Ich wartete auf dein Kommen. Wenn ich dich sehe, vergesse ich die Stunden des Schmerzes. Sei begrüßt, mein zarter Meister!

SAMSON Nicht solch stürmische Worte! Ohne Scham und Gewissensbisse kann ich dich so nicht anhören!

DALILA Samson, Geliebter! Warum stößt du meine Zärtlichkeit zurück? Warum liebkost du mein duftendes Gesicht nicht?

SAMSON Du regtest in meinem Herzen stets die Liebe, und ich kann dich daraus nicht verbannen. Ich wollte mein Leben der Liebe, meinem Glück geben!

DALILA Warum diese Aufregung in meiner Nähe? Zweifeltest du an meinem Herzen? Bist du nicht mein Herr und Meister? Hat die Liebe für dich ihre Reize verloren?

SAMSON Ach, als Sklave meines Gottes erleide ich seinen heiligen Willen. Wir müssen ohne Klage und Furcht mit einem letzten Lebewohl das süße Band unserer Liebe zerreißen! Die Hoffnung Israels erblüht wieder. Der Herr hat den Tag unserer Befreiung bestimmt! Er sprach zu Seinem Diener: Dich habe ich unter deinen Brüdern auserwählt, sie zu ihrem Herrn zu führen und ihrem Elend ein Ende zu bereiten!

DALILA Was kümmert mein trostloses Herz das Los Israels und sein Ruhm? Die einzige Frucht deines Sieges für mich ist entschwundenes Glück. Mein Verstand war von Liebe verwirrt, als ich an deine Schwüre glaubte, und deine Liebkosungen, an denen ich mich berauschte, waren für mich nur Gift!

SAMSON Hör auf, mein Herz so zu quälen! Ich muss einem höchsten Gesetz gehorchen ...

Deine Tränen entfachen meinen Schmerz
aufs Neue! Dalila, ich liebe dich!

Blitze in der Ferne.

DALILA Freund, aus meinem Mund spricht ein
mächtigerer Gott zu dir als deiner: mein Gott, der Gott
der Liebe. Lass dein Herz von der Erinnerung an die
schönen Tage rühren, die du zu Füßen deiner Geliebten
verbrachttest – einer Geliebten, die du immer lieben
solltest. Sie allein ist beständig.

SAMSON Wahnsinnige! Du wagst, mich anzuklagen!
Obwohl alles aus meinem Herzen zu dir spricht! Ja,
sollte der Blitz mich vernichten, sollte ich durch seine
Flammen sterben, ganz gleich! (*Blitze etwas näher.*)
Meine Liebe für dich ist so groß, dass ich selbst gegen
Gottes Willen es wage zu lieben! Und sollte ich eines
Tages daran sterben – Dalila, ich liebe dich!

DALILA Mein Herz öffnet sich deiner Stimme,
wie sich Blumen den Küssen der Morgenröte
öffnen! Aber lass, Heißgeliebter, deine Stimme
noch weitersprechen, damit meine Tränen besser
trocknen! Sag mir, dass du auf ewig zu Dalila
zurückkommst; lass meine Zärtlichkeit noch
einmal die Schwüre von einst vernehmen, die ich
so sehr liebte ...! Antworte auf meine Zärtlichkeit!
Flöße mir den Rausch der Freude ein!

SAMSON Dalila, ich liebe dich!

DALILA So wie die Kornähren in der sanften Brise
wogen, so zittert mein Herz. Es will getröstet werden
von deiner Stimme, die ihm teuer ist! Deine Geliebte
ist, fliegt sie in deine Arme, schneller als der Pfeil, wenn
er fliegt, um den Tod zu bringen. Antworte auf meine
Zärtlichkeit! Flöße mir den Rausch der Freude ein!

SAMSON Ich will mit meinen Küssen deine Tränen
trocknen und die Erregungen aus deinem Herzen
verbannen. Dalila, ich liebe dich!

Blitze. Heftiger Donnerschlag.

DALILA Aber nein, ach, was rede ich! Traurig zweifelt
Dalila an deinen Worten. Mit wertlosen Schwüren, die
mich in den Irrglauben führten, hast du mich schon
einmal belogen!

SAMSON Aber wenn ich doch für dich wage, meinen
Gott, meinen Ruhm, mein Volk und meinen Eid zu
vergessen! Ich vergesse einen Gott, der meine Geburt
mit dem göttlichen Siegel seiner Macht zeichnete!

DALILA Nun gut! Lerne denn meine Liebe kennen! Es
ist dein Gott selbst, den ich beneide! Diesen Gott, der
dich gebar und der dein Leben heiligte! Mach aus dem
Gelübde, das dich an diesen Gott kettet und das deinen
Arm so furchtbar stark macht, ein Bekenntnis zu meiner
Liebe. Verjage den Zweifel, der mich zu Boden drückt!

SAMSON Dalila, was willst du von mir? Ich habe Angst,
dir zu vertrauen!

DALILA Wenn ich noch Macht über dich habe, will ich
sie jetzt versuchen! Ich verlange dein Vertrauen, ich will
einen Beweis für deine Liebe!

Blitze und Donner kommen immer näher.

SAMSON Wir können trotz des heiligen Bandes, das mich
bindet, glücklich sein! Was bedeutet das Geheimnis,
das mein Herz verschließt?

DALILA Bekenne und nimm die Last von meinem Herzen!

SAMSON Du kannst es mir nicht entreißen.

DALILA Ja, meine Macht ist wertlos, ebenso wie deine
Zärtlichkeit! Ohne Scham und Mitleid klagst du mich
an, niederträchtig zu sein, nur weil ich ein Geheimnis
wissen will, das mich verletzt? Teile es mit mir!

SAMSON Mit verzweifelter Stimme fleht mein armes, zu
Boden gedrücktes Herz den Herrn an, getrieben von
übermäßigem Schmerz!

DALILA Und für ihn habe ich meine Jugend, all meine
Reize geschmückt. Tränenvergießen ist alles, was mir
bleibt!

SAMSON Allmächtiger Gott, hilf mir!

DALILA Zu diesem letzten Lebewohl ist meine
Stimme nicht fähig! Flieh diesen Ort, Samson,
oder deine Geliebte wird sterben!

SAMSON Lass mich!

DALILA Dein Geheimnis!

SAMSON Ich kann nicht!

DALILA Dein Geheimnis, das mich in Aufruhr versetzt!

SAMSON Das Gewitter auf diesen Bergen ist sein
entfesselter Zorn. Der Herr lässt seinen Donner über
unsere Häupter grollen!

DALILA Zusammen trotzen wir ihm! Komm, komm!

SAMSON Nein, lass mich! Ich kann mich nicht
entscheiden ...

DALILA Was schert mich dieser Donner?

SAMSON Das ist die Stimme meines Gottes!

DALILA Feigling! Liebloses Herz! Ich verachte dich!
Lebwohl!

*Blitze und Donner. Dalila stürmt in ihr Haus; Samson, die
Arme gen Himmel erhoben, scheint Gott anzurufen. Er
stürmt hinter Dalila her, zögert und betritt schließlich ihr
Haus. Von rechts kommen philisträische Soldaten. Dalila
erscheint in ihrem Fenster.*

DALILA Zu mir, Philister! Zu mir!

SAMSON Verrat!

Die Soldaten stürmen das Haus der Dalila.

DRITTER AKT

Erstes Bild — Das Gefängnis von Gaza. Samson, angekettet, blind, die Haare abgeschnitten, dreht den Mühlstein. In der Kulisse Chor der gefangenen Hebräer.

SZENE I

SAMSON Ach, sieh mein Elend, sieh meine Not! Mitleid, Herr, für meine Schwäche! Ich habe meine Schritte von Deinem Weg abgewandt, und bald zogst Du Deine Hand von mir zurück. Ich biete Dir, o Gott, meine arme zerschmetterte Seele an! Nur ein Gegenstand des Hohns und des Gelächters bin ich noch! Das Licht des Himmels haben sie mir geraubt! Sie haben mir Gram und Galle eingeflößt.

CHOR Samson, was hast du dem Gott deiner Väter getan? Was hast du deinen Brüdern getan?

SAMSON Israel liegt in Ketten, hat durch alle die durchlittenen Übel jede Hoffnung verloren und erwartet vom Himmel die Rache. Wenn unser Volk in Deinen Augen nur Gnade fände! Sei gütig und erspare Deinem Volk den Schmerz! Die Leiden sollen Dich beruhigen. Du bist der Herr, dessen Mitleid unerschöpflich ist!

CHOR Gott anvertraute uns seinem Arm, um uns in den Schlachten zu führen. Samson, was hast du deinen

Brüdern getan? Was hast du dem Gott deiner Väter getan?

SAMSON Brüder, euer schmerzlicher Gesang dringt in meine finstere Nacht und überschwemmt mein schuldiges und unglückliches Herz mit Todesangst! Gott! Nimm mein Leben als Opfer, um Deinen Zorn zu stillen! Wende Deine Schläge von Israel ab, und ich werde Deine Gerechtigkeit verkündigen!

CHOR Für ein Weib hat er uns verkauft! Hat uns verkauft, um Dalilas Reize zu bezahlen! Sohn des Manoah, was hast du unserem Blut und unseren Tränen angetan?

SAMSON Zerschmettert zu Deinen Füßen, aber gehorsam. Ich segne die Hand, die mich schlägt. Mach, Herr, dass Dein Volk dem Zorn der Feinde entgeht.

CHOR Samson, was hast du dem Gott deiner Väter getan? Was hast du deinen Brüdern getan?

Die Philister betreten das Gefängnis. Sie schleppen Samson fort.

Zweites Bild — Das Innere des Tempels des Dagon. Statue des Gottes. Opferaltar. In der Mitte des Heiligtums scheinen zwei Marmorsäulen das Gebäude zu stützen.

Der Hohepriester, umgeben von philisträischen Prinzen. Dalila, gefolgt von jungen Philisterinnen, die mit Blumen geschmückt sind. Sie halten Becher in den Händen. Eine Menge Volk füllt den Tempel. Tagesanbruch.

SZENE II

CHOR Die Morgendämmerung, die schon die Hügel erhellt, lässt die Fackeln einer so schönen Nacht verblassen; wir wollen das Fest verlängern und – ungeachtet der Morgenröte – noch einmal lieben. Die Liebe lässt die Leiden der Herzen vergessen. Vor dem Morgenwind flieht der Schatten der Nacht wie ein leichtes Segel am Horizont. Der Osten färbt sich purpurn, und auf den Bergen leuchtet die Sonne, die ihre Strahlen in den Schoß der Felder sendet.

BACCHANAL

Auftritt Samson, geführt von einem Kind.

SZENE III

HOHEPRIESTER Begrüßt sei der Richter Israels, der kommt, um mit seiner Anwesenheit unser Fest zu erheitern! Dalila! Bereite du ihm den Becher; gieße deinem Geliebten den Met ein! Er leere seinen Becher und besinge seine Meisterin, die Bezauberin seiner Macht!

CHOR Samson, wir trinken mit dir! Auf Dalila, deine Gebieterin! Leere den Becher ohne Schrecken: Die Trunkenheit vertreibt den Schmerz!

SAMSON (*beiseite*) Das Herz zu Tode betrübt, beuge ich mich vor Dir, Herr; mein Los soll sich hier durch Deinen göttlichen Willen vollenden!

DALILA (*sich Samson nähernd, einen Becher in der Hand*) Lass mich deine Hand nehmen und dir den Weg zeigen, wie in der dunklen Allee, die in das Tal führt, an jenem Tag, an dem du meinen Schritten folgst und mich mit deinen Armen umschlangst! Du bestiegst die Berge, um zu mir zu kommen, und ich floh meine Begleiter, um mit dir allein zu sein. Erinnerung dich an unseren Rausch, erinnere dich an meine Liebkosungen! Die Liebe diente nur meinem Plan! Um meine Rache zu kühlen, entriss ich dir dein Geheimnis. Ich hatte es bereits vorher verkauft! Du glaubtest an diese Liebe, und sie schmiedete deine Ketten!

DALILA, *dann* CHOR Dalila rächt an diesem Tag ihren Gott, ihr Volk und ihren Hass!

SAMSON (*beiseite*) Als du sprachst, blieb ich taub. Das Herz aufgewühlt, habe ich die Liebe entweiht, als ich sie diesem Weib preisgab.

HOHEPRIESTER Komm, Samson, unterhalte uns: Sag deiner Geliebten noch einmal die zarten Worte, sing noch einmal die süßen Gesänge der Leidenschaft. Soll Jehova dir doch voller Mitleid das Augenlicht zurückgeben! Wenn er dein Gebet erhörte, würde sogar ich diesem mächtigen Gott dienen! Aber dieser Gott, den du deinen Vater nennst, ist unfähig, dir zu helfen. Ich lache über seinen Zorn voller Hass und trete ihn so in den Staub.

SAMSON O Gott Israels, Du lässt diesen Priester, diesen Betrüger in Raserei und Wut, Deinen Namen im Angesicht des Himmels mit Füßen treten! Warum kann ich Deinen Ruhm nicht rächen, nicht für einzigen Moment durch ein glanzvolles Wunder das Augenlicht, die Kraft und den Sieg wiederfinden?

CHOR Hahaha! Wir lachen über deine Wut, hahaha! Du machst uns keine Angst! Samson, in deiner ohnmächtigen Raserei siehst du nichts! Achte auf deine Schritte! Sein Zorn ist drollig, hahaha!

HOHEPRIESTER Komm, Dalila, gib unseren Göttern, die Jehova in den Himmeln erzittern ließen, die Gunst

wieder! Wir wollen die Auspizien des großen Dagon befragen; vergießen wir den Opferwein für ihn.

Dalila und der Hohepriester gehen zum Opfertisch, auf dem sich geheiligte Becher befinden. Ein Feuer brennt auf dem mit Blumen geschmückten Altar. Dalila und der Hohepriester nehmen die Becher und gießen die Flüssigkeit in das heilige Feuer, das auflodert, dann verschwindet, um bei der dritten Strophe der Anrufung von neuem aufzuflammen. Samson ist in der Mitte der Bühne geblieben, nahe bei ihm das Kind, das ihn führt; er ist von Schmerz übermannt und scheint zu beten.

HOHEPRIESTER | DALILA Ruhm sei Dagon, dem Sieger! Er half meiner Schwäche und gab meinem Herzen Kraft und List. O Du, der Größte unter uns! Du, der die Erde schuf, auf der wir leben. Dein Geist sei mit uns, o Herrscher über Götter und Menschen!

CHOR Segne unsere großen Herden; lass die Reben auf unseren Hügeln reifen; gib uns reichste Ernte wieder, die Samson in seinem Hass verbrannte!

DALILA | HOHEPRIESTER Empfange auf unseren Altären das Blut unserer Opfer, das die Sterblichen Dir anbieten, um ihre Verbrechen zu sühnen.

CHOR Ruhm sei Dagon!

DALILA | HOHEPRIESTER Zeige Deinen göttlichen Priestern, die allein Dein Gesicht schauen können, die

Zukunft, die sich vor den Blicken anderer Menschen verbirgt!

CHOR Gott, sei unseren Wünschen gewogen! Deine Gerechtigkeit möge den Philistern Ruhm in den Schlachten geben; der Sieg soll unseren Schritten überall hin folgen!

HOHEPRIESTER | DALILA | CHOR Dagon zeige sich!
Die neue Flamme wird aus der Asche auf dem Altar wiedergeboren!

DALILA | HOHEPRIESTER Der Unsterbliche wird für uns herabsteigen! Das ist der Gott, der in seiner Anwesenheit seine Macht offenbart!

HOHEPRIESTER *(zu Samson)* Auf, Samson, komm mit uns, um dem fürchterlichen Dagon deinen Becher auf Knien darzubieten, damit das Schicksal uns gewogen sei! *(zum Kind)* Führe ihn in die Mitte des Tempels, damit auch das Volk von weitem ihn anschauen kann.

SAMSON Herr, beseele mich, verlass mich nicht! Kind, führe mich zu den Marmorpfeilern.

Das Kind führt Samson.

CHOR Dagon zeige sich! Die neue Flamme wird aus der Asche auf dem Altar wiedergeboren! Das ist der Gott, der in seiner Anwesenheit seine Macht offenbart! Gott, sei unseren Zielen gewogen! Deine Gerechtigkeit möge den Philistern Ruhm in den Schlachten geben; der Sieg

soll unseren Schritten überall hin folgen! Vor Dir wird die Unverschämtheit Israels vergehen! Unsere Arme haben, von Deinem Geist und Deinen Zaubern geführt, dieses verfluchte Volk besiegt, das Deinem Zorn und Deinen Waffen trotzen wollte! Ruhm sei Dagon!

Samson steht zwischen den beiden Pfeilern und versucht, diese zu erschüttern.

SAMSON Gedenke Deines Dieners, dem sie das Augenlicht geraubt haben! Herr, gib mir gütig für nur einen Augenblick meine frühere Kraft wieder. Ich werde mich mit Dir rächen, o Gott! Indem ich sie vernichte!

Unter Schreien des Volkes stürzt der Tempel zusammen.

Vorhang.

**Sichere Energie für
eine gute Zukunft!**

Dagon AG



Ein Unternehmen der
DivineWorld United

KEIN »ROMEO UND JULIA« —
»SAMSON ET DALILA« UND DIE GROSSE
LIEBE IN ZEITEN DES KRIEGES

TINA HARTMANN IM GESPRÄCH MIT DER DIRIGENTIN
BARBARA RUCHA UND DEM REGISSEUR HENDRIK MÜLLER

Hartmann: Warum fiel eure Wahl auf SAMSON ET DALILA?

Müller: Religion ist ein großes Thema. Heute wie immer und heute besonders. Zudem wird das Stück unverdienter Weise selten gemacht und noch seltener gut.

Rucha: Und wenn doch, so meist konzertant, was nur beweist, dass es als Orchester- und Stimmstück zugleich besonders reizvoll ist. Es hat so viele Farben und ist virtuos.

Hartmann: Wir möchten gerne zeigen, dass diese Virtuosität keinesfalls »l'art pour l'art« ist, sondern eine aufregend dichte und überzeugende Umsetzung der Geschichte und des Librettos. Zudem war für uns drei sofort klar, dass hier eine große Liebesgeschichte erzählt wird.

Müller: Mich berührt besonders die Wahrhaftigkeit und Schönheit der Musik der Dalila. Die Figur ist zutiefst aufrichtig und entspricht gar nicht dem Stereotyp der »femme fatale«, obgleich sie in der Opernliteratur als paradigmatische Vertreterin dieses Typus gilt. Das ist meiner Einschätzung nach eher eine Rezeptionshaltung,



als dass sich diese Interpretation zwangsläufig aus der Partitur ergäbe.

Hartmann: Saint-Saëns Musik hatte und hat einen schwierigen Stand. Stichwort: Wagner-Epigone.

Müller: Nach Wagner musste sich jeder Komponist zu Wagner verhalten. In Frankreich war das besonders schwer, auf Grund des seit dem Krieg und der Reichsgründung gespannten Verhältnisses zu den Erzeugnissen des deutschen Geistes – als dessen markantester Vertreter Wagner gelten musste. Nicht von ungefähr wurde das Stück in Weimar uraufgeführt. Jeder, der nicht ausdrücklich gegen den Strom schwamm, bekam das Signum »Wagner-Epigone« und hatte es entsprechend schwer. Wir gehen heute entspannter mit dem Thema um und sollten erneut hinschauen und erneut fragen.

Rucha: Denn das Stück hat auch diese schwebende Leichtigkeit, die man als typisch französisch beschreiben kann oder als eine Vorahnung des Impressionismus. Saint-Saëns mag sich zwar formal von der Grand Opéra abgewendet haben. Trotzdem finden sich in der Partitur Überbleibsel wie die obligatorischen Tanzeinlagen, hier als Tanz der Priesterinnen und als Bacchanal.

Müller: Gleichwohl ist das letzte, wozu der Tanz der Priesterinnen einlädt, Tanz als körperliche Präsenz zu inszenieren. Diese Verführung ist völlig »unfleischlich«.

Rucha: Ja, das geht nirgends über das pianissimo hinaus, die Musik klingt unwirklich und körperlos, wie ein Lufthauch. Das Bacchanal hingegen ist mitreißend und wuchtig. Nicht umsonst hat die Filmmusik diesen musikalischen Gestus so oft kopiert und nicht umsonst gehört es neben den Arien der Dalila zu den bekanntesten Teilen dieser Oper. Verglichen mit der subtilen Charakterisierung der zwischenmenschlichen Konflikte bleibt es jedoch ein Fremdkörper in der Partitur.

Müller: Die beiden Tänze sind, obgleich ganz unterschiedlich, Möglichkeit und Herausforderung zu einer über die Handlung hinausweisende Erzählung. Gerade das Bacchanal steht ja an der Schnittstelle zwischen erstem und zweitem Bild des 3. Aktes, als die Handlung im Prinzip schon vorbei ist. Alles was jetzt noch folgt, ist so etwas wie ein zynischer Epilog – noch so ein Element in diesem Stück, das querständig ist zur konventionellen Erzählweise.

Hartmann: »Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose«. Dieses Diktum Gertrude Steins steht für die Eigenständigkeit des sprachlichen Kunstwerkes. Ein Erzählweise in Bildern symbolischer oder allegorischer Natur hat es dagegen heute eher schwer ...

Müller: Aber in der Oper steht dem gegenüber die Künstlichkeit der Musik. Obwohl die Oper des 19. Jahrhunderts sich ausdrücklich um eine schlüssige

Psychologisierung der Figuren bemüht hat, bleibt die Musik eine Ästhetisierung. Die Szene muss dieser Künstlichkeit ebenfalls Rechnung tragen. Daher steht auf der einen Seite natürlich die authentische Darstellung des emotionalen Potentials. Darüber hinaus muss die Szene aber auch Bilder anbieten, die über den Spezialfall hinausweisen auf das in ihm ausgedrückte Prinzip.

Hartmann: *Also in Teilen durchaus ein allegorischer Theaterbegriff?*

Müller: Ja. Wo Text und Musik unterschiedliche Fabeln erzählen, würde ich immer die Musik inszenieren. Die sprachliche Ebene wird eh erfasst, die musikalische Aussage wird so um die optische Möglichkeit ergänzt.

Hartmann: *Das Stück gilt als uninszenierbar, eher als ein »Oratorium« denn als eine Oper.*

Rucha: Ich finde, die Art der Ausarbeitung ist genuin theatralisch. Im Oratorium würde vieles eher episch oder kommentierend erzählt. Es ist eben eine biblische Geschichte, daher vielleicht diese Wahrnehmung.

Müller: Dem Libretto wird oft mangelnde Qualität vorgeworfen. Dabei entwickelt es einfach eine eigene Erzählweise, die nicht in eine schnell aufgezugene Schublade passt. Der Chor ist nicht kommentierend, sondern tableauartig. Es gibt verschiedene Ebenen, die sich überschneiden und ergänzen. Es gilt zwischen dem kommentierenden Choranteil und dem aktiven Choranteil

zu vermitteln. Der Umgang mit Kollektiven ist für mich ohnehin ein Thema.

Hartmann: *Um es noch ein wenig anspruchsvoller zu machen, wurde das Stück als szenische Aufführung in der Philharmonie erarbeitet. »Oper im Konzertsaal«. Empfindet ihr das als eine Einschränkung oder fruchtbare Beschränkung auf das Nötigste?*

Rucha: Gerade dieses Stück, mit seiner unglaublichen Kraft und Farbigkeit ist doch prädestiniert dafür, dass es aus der Reduktion der Mittel seine Kraft gewinnt.

Müller: Oper braucht keinen Illusionismus.

Rucha: Und das Orchester ist so deutlich »Mitspieler«, dass es dramaturgisch absolut Sinn macht, es auch auf die Bühne zu setzen.

Müller: Diese Zuschauerarchitektur der Philharmonie, dieses moderne Amphitheater inkorporiert für mich gerade den Gedanken, oder auch die Utopie, dass eine Gesellschaft im Theater und mittels des Theaters über sich reflektiert. Für mich muss dies aber gerade nicht in einer »realistischen« Abbildung geschehen, sondern in parabelartiger Pointierung. Schließlich ist die Geschichte für uns so aktuell und politisch wie nur eine. Der Konflikt zwischen zwei Volksteilen ist überall. Afghanistan, Nordirland, Palästina ... Und wer weiß, wie weit die Mitte Europas von solch einem Konflikt entfernt ist ...

Hartmann: Es ist das ewige Spiel: Oberdorf gegen Unterdorf. Es sind stets zwei Parteien, die sich bezwisten, und stets gibt es lachende Dritte, die ein Interesse an Genese und Fortbestand der Konflikte haben. Entweder aus merkantilen oder machtpolitischen Interessen.

Müller: Und es geht um die Instrumentalisierung von Religion. Religion wird benutzt, um Feindbilder aufzustellen. Tatsächlich will doch jede Religion Einigkeit und Frieden. Das Stück zeigt uns den Umkehrschluss der »Ringparabel«.

Hartmann: *Samson und Dalila leben eine unmögliche Liebe an dieser Demarkationslinie. Sie sind aber beides »Macher« – hochstehende Personen mit Macht und Einfluss. Sie sind Täter und Opfer gleichzeitig.*

Rucha: Auch wenn die Liebe ähnlich scheint, sind sie nicht Romeo und Julia. Dann schon eher wie Tristan und Isolde, womit wir wieder bei Wagner wären. Die Liebe von Samson und Dalila beinhaltet den ganzen großen Konflikt – anhand dieser Liebesgeschichte erleben wir erst seine Unlösbarkeit.

Müller: Die große Chance dieses Projekts war zudem, dass wir unser Ideal einer gemeinsamen Erarbeitung von Musik und Szene realisieren konnten. Wir verstehen uns als künstlerisches Leitungsteam mit klarer Zuordnung der Aufgaben, aber ohne Hierarchie oder »Weisungsbefugnis«. Nicht einer erarbeitet eine Lesart, die der andere

dann mittragen muss, sondern wir präsentieren unsere gemeinsame Lesart.

Rucha: Ich habe ja nicht eine Art zu dirigieren, sondern treffe eine Reihe von Entscheidungen, die – auf der Grundlage der Partitur – mit der Erzählweise der Geschichte durch die Regie, aber natürlich auch mit den Darstellern zusammen hängen. Darauf zu reagieren und all das einzubeziehen ist, was mich an der Oper so sehr fasziniert.

**Überlassen Sie
Ihre Sicherheit
nicht dem Zufall!**

Jehova Ltd.



Ein Unternehmen der
DivineWorld United



SUSANNAH HABERFELD,
MEZZOSOPRAN

Ausbildung (Gesang, Schauspiel, Modern Dance) am Royal College of Music in Manchester mit Auszeichnung, anschließend Opernstudio in Biel und Mitglied der Académie européenne de musique in Aix-en-Provence

(Mitwirkung in der Claudio Abbado/Peter Brook-Produktion DON GIOVANNI und DIE ZAUBERFLÖTE).

Die vielseitige Sängerin ist in so unterschiedlichen Werken wie z. B. CARMEN (Mercédès), DIE FLEDERMAUS (Orlofsky), GIULIO CESARE (Nireno), MARTHA (Nancy), THE MIKADO (Gilbert und Sullivan), DIE ZAUBERFLÖTE (Dritte Dame), aber auch in der Titelpartie von DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE (Fenigstein/Brecht), als Unto's wife in Aulis Salinens KULLERVO, sowie in der Uraufführung von BLACK TELL erfolgreich aufgetreten.

Daneben singt sie ein breites Konzertprogramm – von Pergolesis STABAT MATER, Mozarts DAVIDDE PENITENTE bis zu Brecht-Vertonungen.

Als nächstes folgt AUS EINEM TOTENHAUS (Pierre Boulez/Patrice Chéreau) bei den Wiener

Festwochen 2007, in Amsterdam und Aix-en-Provence, sowie Annina (LA TRAVIATA) in Zürich.



FABIAN MARTINO, TENOR

Geboren 1974 in Berlin. Von 1999 bis 2004 Studium an der Universität der Künste Berlin, seitdem Unterricht bei KS Reiner Goldberg. 2003 Debüt an der Berliner Staatsoper (Paul Abraham, DIE BLUME VON HAWAII), danach zahlreiche Verpflichtungen

in Berlin und überregional, wo er zentrale Rollen des italienischen und französischen Repertoires mit immensem Publikumserfolg und sehr positiver Presseresonanz verkörperte, u. a. Rodolfo in LA BOHÈME und Don José in CARMEN. Im Winter 2005 fügte er seinem Repertoire den Gabriele Adorno in Verdis SIMONE BOCCANEGRA hinzu (in Yerevan) und debütierte Ende 2006 als Alfredo in LA TRAVIATA am Münchner Prinzregententheater.



GAVIN TAYLOR, BARITON

Gavin Taylor stammt aus England. Nach einer Ausbildung am Royal Northern College of Music in Manchester besuchte er Meisterklassen bei Sherill Milnes, Chris Merritt, Francisco Araiza, Fedora Barbieri und Giuseppe Taddei. Er gastierte

seither unter anderem an der Welsh National Opera, der Scottish Opera und der English Touring Opera, bei den Wiesbadener Maifestspielen, in Magdeburg, am Staatstheater Cottbus, am Würzburger Mainfranken theater und am Stadttheater Hagen, in Detmold, Flensburg, Aachen und Kiel.

Zu seinen wichtigsten Partien gehören neben Escamillo (CARMEN) und DON GIOVANNI auch zeitgenössische Rollenportraits, wie DER KAISER VON ATLANTIS von Victor Ullmann und DER PRINZ VON HOMBURG von Hans Werner Henze.

Gavin Taylor sang beim renommierten Festival »Carinthischer Sommer« in Österreich ST. MAGNUS von Peter Maxwell Davies, und gab anschließend mit Don Fernando in Hans Zenders DON QUICHOTE

DE LA MANCHA an der Komischen Oper Berlin sein dortiges Debüt.

2006 sang er an der Seite von Plácido Domingo in CYRANO DE BERGERAC am Royal Opera House, Covent Garden.



GERO BUBLITZ, BARITON

Gero Bublitz studierte an der HdK Berlin bei Prof. Ute Niss, in Meisterkursen arbeitete er u. a. mit Ingrid Bjoner, Dietrich Fischer-Dieskau und dem Regisseur Peter Stein. Bereits während seines Studiums gastierte er an verschiedenen Theatern und

sang beim Schleswig-Holstein Musik-Festival, es folgten zahlreiche Engagements bei freien Produktionen in Berlin. Im Rahmen eines Stipendiums der Komischen Oper Berlin sang er in Monteverdis IL COMBATTIMENTO und eine Hauptrolle in Christoph Herzogs Oper HUNDEHERZ. Bei den Festspielen auf Kloster Neuzelle war er in Tschaikowskys JOLANTHE zu erleben, sowie in der Produktion der Neuköllner Oper von Mozarts COSÌ FAN TUTTE bei den Wiener Festwochen.



INGO WITZKE, BASS

In Göttingen geboren, erhielt Ingo Witzke ersten Gesangsunterricht bei Frau Krumbiegel in Leipzig. Seit April 2003 studiert er an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bei KS Prof. Bernd Riedel und Prof. Julia Varady.

Er nahm an zahlreichen Opernproduktionen und Konzerten teil, die ihn unter anderem an das Hans Otto Theater Potsdam, an das Théâtre National de Luxembourg, an die Deutsche Oper Berlin, zu den Ruhrfestspielen, an das Theater Brandenburg, nach Prag, Hamburg, ins Konzerthaus Berlin und nach Rheinsberg führten.

Meisterkurse bei Prof. Quasthoff, Prof. Weigle und Prof. Stubbs.

ALEKSANDER ZUCHOWICZ, TENOR

Aleksander Zuchowicz studiert im dritten Jahr an der Musikhochschule Łódź. Im April 2007 wird er in LE NOZZE DI FIGARO in Łódź zu hören sein.



MIREK NIEWIADOMSKI, TENOR

Mirek Niewiadomski beendete sein Studium 2004. Seither sang er Ferrando (COSÌ FAN TUTTE), Cascada (DIE LUSTIGE WITWEN), Don Curzio (LE NOZZE DI FIGARO), Clem (Britten: THE LITTLE SWEEP).



TOMASZ RAK, BARITON

Der 26jährige Bariton Tomasz Rak wurde von Teresa Kubiak ausgebildet. Seit Beendigung seines Studiums 2005 hat er bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen gewonnen.

Er sang Papageno (DIE ZAUBERFLÖTE), Guglielmo (COSÌ FAN TUTTE), Maximilian (CANDIDE). Sein Repertoire reicht von der Oper über Operette bis zur Kammermusik. Er wurde jüngst zur Zusammenarbeit mit Romuald Tesarowicz eingeladen.



KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Der Karl-Forster-Chor Berlin wurde am 1. Oktober 1998 von ehemaligen Sängerinnen und Sängern des Chors der St. Hedwigs-Kathedrale gegründet und wird seitdem durch Dr. Barbara Rucha musikalisch geleitet. Inzwischen zählt der Karl-Forster-Chor über 70 aktive Mitglieder.

Werke bekannter Komponisten wie Bach, Beethoven, Bruckner, Distler, Dvorak, Haydn, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Palestrina, Schütz, Verdi, Rossini und anderer gehören zum umfangreichen, sich

ständig erweiternden Repertoire des Chors. Besonderes Augenmerk gilt Komponisten zeitgenössischer sakraler Musik wie Baumann, Gerlach, Kodaly, Liebich, Pärt, Vollmer und natürlich Karl Forster.

Der Karl-Forster-Chor ist regelmäßiger Gast in den Kirchen Berlins und der näheren Umgebung.

Gastverpflichtungen führten den Karl-Forster-Chor auch mehrfach zum Choriner Musiksommer, zur Potsdamer Schlössernacht oder auch in die Basilika Vierzehnheiligen. Der Chor unternahm Konzertreisen nach Griechenland, in die Schweiz, nach Luxemburg und nach Polen. Im Dezember 2005 reiste der Chor zusammen mit den Berliner Symphonikern nach Korea.

Wiederholt war der Karl-Forster-Chor zu Gast in den Opernproduktionen der Kammeroper Schloss Rheinsberg. In der szenischen Erstaufführung von Händels *BROCKES PASSION* wirkten auch viele Sänger des Chores in Solopartien mit.



ART OF CONTRAST-CHOR BERLIN

Das »Contrast« im Namen des Ensembles steht für Interpretation der klassischen a-cappella-Literatur und Chorsinfonik und für stilgerechte Wiedergabe verschiedenster popspezifischer Stilrichtungen. Ursprünglich von Schülern des Berliner Händel-Gymnasiums und Mitgliedern des Radio-Kinderchores gegründet, ist Art of Contrast heute künstlerischer Mittelpunkt stimmbegabter junger Menschen.

Seit 1998 begeistern die 25 Sängerinnen und Sänger aus Berlin mit sehr erfolgreichen Konzerten, CD-Produktionen und TV-Auftritten das Publikum

inner- und außerhalb ihrer Heimatstadt und haben sich mit ihrem erstaunlichen Leistungsvermögen etabliert.

Im Dezember 2005 unternahm Art of Contrast seine erste Konzertreise nach Südkorea, mit der Aufführung der 9. SINFONIE von Ludwig van Beethoven. Im Frühjahr 2006 übernahm Barbara Rucha die musikalische Leitung.



ARTHUR RUBINSTEIN PHILHARMONIC ORCHESTRA

Das Arthur Rubinstein
Philharmonic Orchestra entstand
als Sinfonieorchester der Stadt
Łódź und ist nach der Warschauer

Philharmonie das zweitälteste Sinfonieorchester Polens. Hervorragende internationale Künstlerpersönlichkeiten arbeiteten mit dem Orchester, darunter Sergiusz Kusewicky, Hermann Abendroth, Stanislaw Skrowaczewski, Jan Krenz, Witold Malcuzyński, Mstislaw Rostropovich, sowie David und Igor Oistrach und natürlich Arthur Rubinstein.

Das Arthur Rubinstein Philharmonic Orchestra ist mit zahlreichen Platten- und CD-Aufnahmen im In- und Ausland präsent. Konzertreisen führten es nach Tschechien, in die Slowakei, Bulgarien und

andere osteuropäische Länder, nach Deutschland, Frankreich (Paris, La Chaise-Dieu), Italien (Accademia Santa Cecilia in Rom, Sommerfestival in Mailand) sowie nach Belgien, in die Niederlande und die Schweiz.

Mit der Dirigentin Barbara Rucha und dem Karl-Forster-Chor hat das Arthur Rubinstein Philharmonic Orchestra schon mehrfach erfolgreich zusammengearbeitet, zuletzt in der Berliner Philharmonie im Juni 2006 mit Franz Liszts Oratorium *DIE LEGENDE VON DER HEILIGEN ELISABETH*, davor bei den Aufführungen des *WAR REQUIEM* von Benjamin Britten, anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes in Europa unter der Schirmherrschaft von Dr. Wolfgang Thierse in Łodz, Berlin und Luxembourg.



**DR. PHIL. BARBARA RUCHA,
DIRIGENTIN**

Barbara Rucha studierte Dirigieren in London (George Hurst), St. Petersburg (Ilya Musin) und Dresden (Roland Kluttig) sowie Musikethnologie in Paris, Cambridge und Berlin.

DON GIOVANNI und *FALSTAFF* beim Dartington Summer Festival of Music und *PELLÉAS ET MELISANDE* am HAU in Berlin waren ihre ersten Opernproduktionen.

Im März 2005 dirigierte sie die szenische Erstaufführung der *BROCKES PASSION* von Händel in der Berliner Philharmonie in einer Inszenierung von Hendrik Müller.

2005 debütierte sie am Capital Arts Theatre in Canberra (Australien) mit *SUOR ANGELICA* und *GIANNI SCHICCHI* (Puccini). Im vergangenen Jahr unterrichtete sie einen Opernworkshop an der Australian National University und wird in diesem Jahr in Canberra eine Produktion *DIE ZAUBERFLÖTE* leiten.

Seit Oktober 2005 ist sie Stipendiatin der »Akademie Musiktheater heute«.



HENDRIK MÜLLER, REGIE

Geboren 1977 in Berlin. Zunächst Mitarbeiter u. a. von Achim Freyer, Reinhild Hoffmann und Klaus Michael Grüber; jetzt freischaffender Musiktheater-Regisseur mit Inszenierungen u. a. in Berlin, Rheinsberg, Frankfurt (Main). Preisträger in

verschiedenen internationalen Regiewettbewerben (Wiesbaden, Graz, Budapest) sowie Förderpreisträger und Stipendiat der »Akademie Musiktheater heute«. Nächste Inszenierungsaufträge beinhalten u. a. Schweitzers *ALCESTE* in Weimar gemeinsam mit Tina Hartmann (mit *Concerto Köln* unter der Leitung von Michael Hofstetter) und eine Uraufführung für die Sächsische Staatsoper Dresden. In der Berliner Philharmonie erarbeitete er gemeinsam mit Barbara Rucha bereits die szenische Erstaufführung von Händels *BROCKES PASSION*.



PETRA WEIKERT, BÜHNE UND KOSTÜME

Petra Weikert begann bereits während ihres Studiums in Berlin als Bühnen- und Kostümbildnerin zu arbeiten, seit 1993 als Assistentin von Achim Freyer an verschiedenen international renommierten Opernhäusern.

Zudem arbeitete sie für mehrere internationale Theater- und Musikfestivals und Theater in Deutschland.

DIE ITALIENISCHEN KARNEVALMUSIKEN (Dirigent: Thomas Hengelbrock), für die sie neben der Ausstattung auch die Regie übernommen hatte, wurde 1999 bei ARTE gesendet. Zuletzt Bühnen- und Kostümbild für *BROCKES PASSION* von Georg Friedrich Händel (Regie: Hendrik Müller), sowie Kostümbild für *DON GIOVANNI* (Feldkirch-Festival, musikalische Leitung und Regie: Thomas Hengelbrock). Aktuelle Projekte: *ÖDIPUS* von Sophokles/Felix Mendelssohn Bartholdy (Schauspiel Frankfurt, Auditorium di Milano, Centro Lingotto Turin, Regie: Friedericke Rinne-Wolf).



**DR. PHIL. TINA HARTMANN,
DRAMATURGIE**

Geboren 1973 in Stuttgart.
Studierte Literaturwissenschaft
und Kunstgeschichte in Tübingen
und Canterbury (England).
2002 Promotion über GOETHES
MUSIKTHEATER. Arbeitet als
Literaturwissenschaftlerin,

Musiktheater Dramaturgin und Librettistin.
Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen.

Libretti: 2004/05 LAST DESIRE für Lucia Ronchetti;
2005 von »Opernwelt« als beste UA des Jahres
nominiert. 2005/06 DER EUNUCH VON KONSTANTINOPEL
für Johannes Knecht und Konstantinos Bafas.
2006 LAMENTO für Benedikt Schiefer. 2007 »3 × 3 = ∞«
für Karola Obermüller.

Aktuelle Projekte: Texteinrichtung für
die szenische UA von G. F. Händels ALCESTE.
2007 ALCESTE von Anton Schweitzer/C. M. Wieland
(gemeinsam mit Hendrik Müller) für die Weimarer
Klassik Stiftung.



**DANIEL KUNZ,
PRODUKTIONSLEITUNG**

Geboren 1980 in Limburg an
der Lahn, erhielt Daniel Kunz
seine erste musikalische
Ausbildung im Knabenchor der
Limburger Domsingknaben.
Studium der Musikwissenschaft,
Betriebswirtschaftslehre
sowie Italienisch in Mainz und Bologna. Nach
Hospitanzen am Staatstheater Mainz, Teatro
Comunale di Bologna und der Künstleragentur
»Musica Management« arbeitete er als Referent für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Theaterprojekts
KIDNAPPING der Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz, am Badischen Staatstheater Karlsruhe
und Teatro Lirico di Cagliari.

Seit 1997 arbeitet Daniel Kunz mit großem Erfolg
als Dirigent von Chören aller Sparten. 2005 Stipendium
der »Akademie Musiktheater heute«. 2006 als Mitglied
des Vorstandes verantwortlich für die Planung,
Disposition und Durchführung des europäischen
Chorfestivals »XVI Europa Cantat«.



Der Karl-Forster-Chor erhält eine Basisunterstützung durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Akademie Musiktheater heute

Eine Initiative der Deutsche Bank Stiftung 



Filharmonia
Łódzka
im. Artura
Rubinsteina

Unterstützt von der Deutschen Bank AG
und vom Berliner Sängerbund.

Wir danken allen Menschen, die von unserem Projekt begeistert waren und uns mit Rat und Tat in der Realisierung unterstützt haben. Besonderer Dank gilt Hans-Jörg Bahrs, Kerstin Berner, Ruwen Egri, Dr. Geerd Heinsen, Malgorzata Kaczmarek, Dorothea Katzer-Dittrich, Tomasz Konina, Zbigniew Macias, Bartek Majchrzak, Dorothee Müller-Lankow, Michael Münch, Grazyna Posmykiewicz, Dr. Monika Schäfer-Korting, Uwe Schneider, Konrad Sell, Yi-Chieh Tang, Angelika Thiel, Ewa Truskowska, Ronny Unganz, Dr. Helmut Wiczorek und Kerstin Wiehe.